

Schönstätter Schülerinnen berichten von ihren Eindrücken aus dem Berufsleben

Praktika geben Schülern Orientierung

Von Hannah Nienhaus
und Lars Johann-Krone

BORKEN. Polizist, Tierärztin, Bauarbeiter, Pilotin oder Fußballprofi – die Berufswünsche von Kindern sind breit gefächert und schwanken des Öfteren, manchmal wöchentlich. Je länger die Schullaufbahn geht, desto konkreter werden auch die Vorstellungen von den beruflichen Zielen. Die Berufs-wahlorientierung wie an der Schönstätter Marienschule ist dabei eine der wichtigen Einrichtungen. Die Phase der Orientierung erstreckt sich dabei über mehr als zwei Schuljahre.

In diesen Tagen schwärmen zum Beispiel die Neuntklässlerinnen aus und absolvieren erste Betriebspraktika. Lisa Schöttler zum Beispiel war eine Woche lang bei der Heidener Volksbank. „Weil ich schon länger Interesse an dem Beruf der Bankkauffrau habe“, sagt die Marbeckerin. Ihr Praktikum gefalle ihr gut, und sie könne sich vorstellen in Zukunft etwas in dieser Art als Beruf auszuüben. „Es hat mich besonders fasziniert, dass es so viele Unterschiede zwischen einzelnen Banken gibt. Ich habe gelernt, welche Ausbildungen man bei der Bank machen kann.“

Maria Wolters und Lisa Marie Limberg kümmern



Lea-Sofia Großfeld (l.) und Shirin Kalihl (r.) haben jetzt das erste Betriebspraktikum genutzt, um Einblicke in unterschiedliche Berufsbilder zu erlangen. Alle drei besuchen gemeinsam mit BZ-Praktikantin Hannah Nienhaus die Marienschule.



Fotos: pd

sich in Kooperation mit Jil Böink, Berufsberaterin bei der Agentur für Arbeit, an der Marienschule um die Berufsorientierung. „Die beginnt bei uns so richtig in Klasse acht“, so Wolters. Nach Besuchen von Berufsinformationstagen und einer Potenzialanalyse findet das Thema Berufs-wahlorientierung ab dem zweiten Halbjahr der achten Klassen wöchentlich Platz auf dem

Stundenplan. „Dann geht es darum, Berufsfelder kennenzulernen, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen und auch darum kurze Bewerbungen zu schreiben“, so Wolters. Denn solche verlangten einige Arbeitgeber auch schon für Praktika.

Wolters berichtet, dass sich in Zeiten des Fachkräftemangels hin und wieder auch Betriebe bei der Marienschule meldeten, um für die Optionen von Praktika im eigenem Betrieb zu werben. Wichtiger seien laut Wolters aber die Berufsinformationstagen, die alle zwei Jahre für Acht- und Neuntklässlerinnen organisiert würden: „Dort berichten unter anderem ehemalige Schönstätterinnen von ihren Ausbildungen und ihren Berufen.“

Alle Schülerinnen der neunten Klassen der Marienschule hatten frühzeitig einen Praktikumsplatz. „Die meisten regeln das sehr selbstständig“, lobte Maria Wolters ihre Schülerinnen.

So wie Shirin Kalihl. In ei-

ner Borkener Rechtsanwaltskanzlei erhielt die Heidenereinerin Einblicke. Besonders gut habe ihr der freundliche Umgang untereinander und der starke Zusammenhalt des Teams gefallen. „Ich habe zum Beispiel auch ein Mandantengespräch miterlebt. Es war sehr interessant, eine gute Erfahrung“, erzählte Kalihl.

Lea-Sofia Großfeld absolvierte ihr Praktikum beim Unternehmen German Windows in Oeding. „Ich habe mir German Windows ausgesucht, weil ich das Unternehmen spannend fand und ich die einzelnen Berufe dort kennenlernen wollte“, erklärte die Schönstätterin. An jedem der sieben Praktikumstage lernte sie eine andere Abteilung kennen. „Die Arbeit in der Marketing-Abteilung war spannend“, so Großfeld.

Die Neuntklässlerinnen der Schönstätter Marienschule sind nach dem ersten Betriebspraktikum um einige Schritte auf dem Weg zur Berufswahl weitergekom-

men. Ende des Jahres folgt ein weiteres, dann zweiwöchiges Praktikum sowie auf dem Weg bis zur zehnten Klasse weitere Veranstaltungen. „So verfolgen wir das vom Land vorgegebene Ziel: Kein Abschluss ohne Anschluss“, sagt Maria Wolters. „Und die Ergebnisse halten wir auch nach der zehnten Klasse noch nach.“

Ihr Kontakt zum Autor:

johann-krone@borkenerzeitung.de
Tel. 02861 / 944 161

Praktikum bei der BZ

Mein Name ist Hannah Nienhaus. Ich habe eine Woche lang ein Praktikum bei der Borkener Zeitung absolviert, weil ich es spannend fand zu erfahren, was im Alltag eines Redakteurs alles passiert. Ich habe mehrere Termine besucht, habe Interviews begleitet und durfte anschließend Texte darüber schreiben. Am besten hat mir das Schreiben der Texte, und das Lesen der neu-

esten Nachrichten auf der Website der BZ gefallen. Es war auch spannend, zu den Terminen zu fahren und zu erleben, wie aus den gesammelten Informationen zunächst Texte entstanden und diese später zu einem Zeitungsprodukt zusammengesetzt wurden.



Lisa Schöttler machte ein Praktikum bei der Heidener Volksbank.